
1778/J XXII. GP

Eingelangt am 25.05.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag^a Muttonen
und GenossInnen

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten
betreffend Beitritt Österreichs zum „European Centre for Global Interdependence and Solidarity“ (North-South-Centre, Nord-Süd-Zentrum des Europarats)

Das „European Centre for Global Interdependence and Solidarity“ (Nord-Süd-Zentrum des Europarats) besteht seit 1989 mit dem Ziel die Zusammenarbeit zwischen Norden und Süden zu forcieren. Wichtigste Arbeitsschwerpunkte sind die Verbesserung der Bildung und Information über Fragen zur gegenseitigen globalen Abhängigkeit und Solidarität, die Hilfestellung für Initiativen im Rahmen der multilateralen Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung und der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den NGOs im Norden und im Süden, wobei bei allen Aktivitäten besonderes Augenmerk auf den interkulturellen und interreligiösen Dialog gelegt wird.

Zahlreiche europäische Staaten sind Mitglieder des Nord-Süd-Zentrum des Europarats; so u.a. auch der Großteil der Nachbarstaaten Österreichs, wie Italien, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland und Slowenien. Das Zentrum wird auch von der Europäischen Union unterstützt. Nur Österreich hat sich bisher zu keiner Mitgliedschaft beim Nord-Süd-Zentrum des Europarats durchringen können.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten nachstehende

Anfrage

1. Sind Sie der Meinung, dass die Stärkung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag darstellen kann, um das öffentliche Bewusstsein globaler Zusammenhänge und solidarischer Kooperationen zu stärken?
2. Sind Sie der Ansicht, dass dem Nord-Süd-Zentrum des Europarats eine wichtige Rolle zukommt, um derartige Kooperationen zu ermöglichen und zu forcieren?
3. Welchen Stellenwert messen Sie der Bedeutung interkultureller und interreligiöser

Dialoge bei, die einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit des Nord-Süd-Zentrum des Europarats darstellen?

4. Warum ist Österreich dem Nord-Süd-Zentrum des Europarats dann bisher noch nicht beigetreten?
5. Eine wichtige Rolle wird das Nord-Süd-Zentrum des Europarats auch in der künftigen Zusammenarbeit mit den neuen EU-Mitgliedsstaaten spielen. Österreich wird bei diesem wichtigen Prozess des Ausbaus politischer Partnerschaften mit

den neuen europäischen Demokratien durch seine Nichtmitgliedschaft im Nord-Süd-Zentrum des Europarates auch keine Mitbestimmungsmöglichkeit in wichtigen Gremien dieser Institution haben. Ist die Tatsache, dass Österreich damit am Rande der Entwicklungen steht, wünschenswert und politisch weitsichtig?

6. Entspricht es den Tatsachen, dass Sie den Generalsekretär des Europarates, Dr. Schwimmer bereits am 29.8.2002 darüber informiert haben, dass „die Anregung zum Beitritt Österreichs zum European Centre für Global Interdependence and Solidarity auf fruchtbaren Boden gefallen ist“ ? Wenn ja, warum haben Sie in den vergangenen 21 Monaten keine weiteren Aktivitäten gesetzt, damit Österreich dem Nord-Süd-Zentrum des Europarats beitrifft?
7. In der Beantwortung einer mündlichen Anfrage im Bundesrat (1301/M, 13.2.2004) haben Sie angeführt, dass dem österreichischen Beitritt zum Nord-Süd-Zentrum des Europarats vorbehaltlich der Finanzierung „nichts im Wege stünde“. Welche Resultate hat die Prüfung des BMAA hinsichtlich der Beitragskosten von jährlich rund 44.000 Euro ergeben?
8. Österreich hat - auch ohne Mitglied des „European Centre for Global Interdependence and Solidarity“ zu sein - Finanzierungsbeiträge an diese Organisation entrichtet. Wurden 2004 Beiträge geleistet? Wenn ja, von wem und in welcher Höhe?